Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 6. August 1856. Nr. 364.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 5. August. Hier eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. d. melden, daß die russische Gesandtschaft am 4. daselbst eintreffen, und daß der für Rußland bestimmte türkische außerordentliche Gesandte Mehemet Kepresli dann sofort dahin abgehen werde. — Nach demselben Berichte ist die polnisch-englische Legion aufgelöst worden. — Die Provinzen sind ruhig. — In den russischen Häfen des schwarzen Meeres war die Quarantäne wieder hergestellt worden.

London, 5. August. Der pariser Korrespondent der „Times" meldet, daß von Seiten Oesterreichs eine neue Note an Neapel gerichtet worden sei.

Paris, 5. August. Man versichert, daß der Marschall Pelissier am 12. d. seinen feierlichen Einzug in Paris halten werde.

Paris, 5. August, Nachmittags 3 Uhr. Das Geschäft an heutiger Börse war äußerst gering. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 75, hob sich 70, 80, und schloß unbelebt und matt zur Notiz. Credit-Mobilier angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95⅞, von Nachmittags 1 Uhr 95⅝ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 55. 4½ pCt. Rente 94, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1600. 3pCt. Spanier 39⅞. 1pCt. Span. —. Silber.-Anl. 87½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 870. Lombard. Eisenb.-Aktien 645.

London, 5. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course:

Consols 95½. 1pCt. Spanier 24⅜. Mexikaner 23⅛. Sardinier 92. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98. Hamburg 3 Monat 13 Mark 7⅝ Sh. Wien 10 Fl. 18 Xr.

Wien, 5. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich fest, Geschäft stiller.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 84. 4½pCt. Metalliques 73¾. Bankakt. 1096. Bank-Interims-Sch. 353. Nordbahn 287¾. 1854er Loose 106½. National-Anleihe 85½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 240. Cred.-Akt. abgestempelt 383. London 10, 03. Hamburg 75¼. Paris 119⅝. Gold 7⅛. Silber 3½. Elisabetbahn 110¾. Lombardische Eisenbahn 120½ Fl. Theißbahn 107. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 5. August, Nachmitt. 2 Uhr. Spanische Fonds und darmstädter Bank-Aktien niedriger. Staats-Eisenbahn und badische Loose begehrt. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116½. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metalliques 71⅞. 1854er Loose 102½. Oesterreich. National-Anleihe 83⅛. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 281. Oesterreich. Bank-Antheile 1282. Oesterreich. Credit-Akt. 236½. Oesterreich. Elisabetb. 219¼. Rhein-Nahe-Bahn 102⅛.

Hamburg, 5. August, Nachmittags 2½ Uhr. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104. Oesterr. Credit-Aktien 196. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien —. Wien 78⅛.

Hamburg, 5. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen verbleibt Markt nominell. Oel loco 32¾ Br., pro Oktober 31⅝. Kaffee $4\frac{9}{16}$. 3000 Sack Laguaira 4⅜—5½ bez. Zink 1500 Ctr. Lieferung $15\frac{13}{16}$.

Liverpool, 5. August. Baumwolle: 7,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. August. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser am 9ten d. nach St. Cloud zurückkehren werde. Der Kaiser glaubt nicht, daß er genöthigt sein werde, eine abermalige Reise vor dem 15. d. vorzunehmen. Es wird indeß am 15. kein offizieller Empfang stattfinden.

Ferner meldet der „Moniteur", daß die Bewegung der Truppen gegen die spanische Grenze eingestellt sei.

Gestern Abend wurde die 3proz. auf dem Boulevard zu 70, 80 gehandelt.

London, 4. August. Dem Gerüchte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der Regierung von Mexiko 6 Millionen Dollars für die Abtretung von Ländereien angeboten habe, durch welche Summe Mexiko seine Verbindlichkeiten gegen Spanien lösen werde, wird abseiten der Regierung der Ver. Staaten widersprochen. Nichtsdestoweniger ist es wahrscheinlich, daß darauf abzielende geheime Instruktionen in Hinblick auf die projektirte Eisenbahn nach Kalifornien ertheilt sind. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 5. August. [Amtliches.] Dem Roßarzt und Landgestüt-Marstall-Aufseher Beck in Trakehnen ist der Titel „Gestüt-Inspektor" und dem Futtermeister Schleichert ebendaselbst der Titel „Bereiter" verliehen worden.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank.

	Aktiva.	
1)	Geprägtes Geld und Barren	19,492,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	794,400 "
3)	Wechsel-Bestände	45,243,900 "
4)	Lombard-Bestände	10,099,400 "
5)	Staats-Papiere, verschiedene Forderungen u. Aktiva	6,418,800 "
	Passiva.	
6)	Banknoten im Umlauf	35,191,200 "
7)	Depositen-Kapitalien	23,462,800 "
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	10,408,700 "

Berlin, den 31. Juli 1856.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
Witt. Schmidt. Dechend. Woywod.

Berlin, 5. August. Se. Majestät der König empfing gestern Nachmittag den preußischen Bundestags-Gesandten Herrn v. Bismark-Schönhausen in Sanssouci. Derselbe war am Vormittage mit dem Schnellzuge aus Frankfurt am Main in Berlin eingetroffen. — Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland soll nach neueren Nachrichten am nächsten Dinstag erfolgen. Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael wird einige Tage vorher von Karlsruhe in Sanssouci eintreffen. — Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist gestern Abend mit der anhalt'schen Eisenbahn hier eingetroffen und nach Neu-Strelitz weiter gereist. — Wie der „National-Dank" meldet, hat Se. königliche Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm in Stellvertretung den General-Major und Historiographen der Armee, v. Schöning, zum Ehrenmitgliede des Kuratoriums vom National-Dank zum Besten der allgemeinen Landesstiftung rc. ernannt. — Wie wir hören, begeht Se. Excellenz der General der Kavallerie und Ober-Befehlshaber in den Marken, Freiherr v. Wrangel, am 15. d. M. sein 60jähriges Dienstjubiläum. — Der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, v. Bonin, ist von Mainz, und der General-Major und Kommandant von Berlin, v. Schlichting, aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz hier eingetroffen. (P. Pr. Ztg.)

Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. Juli d. J. hat des Königs Majestät, nach erfolgter Präsentation seitens des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschafts-Bezirke Ober-Sachsen, den Rittergutsbes. Lieut. a. D. Arnd v. Stammer auf Camitz in Gemäßheit der Paragraphen 3 und 4 Nr. 4 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. — Die von dem Gemeinderath zu Münster getroffene Wahl des Kreisgerichts-Raths Offenberg zum Bürgermeister der Stadt Münster auf die Amtsdauer von 12 Jahren, hat unterm 21. Juli die allerhöchste Bestätigung erhalten. — Der zuletzt versammelt gewesene Kommunal-Landtag des Markgrafthums Niederlausitz hat, auf Anlaß eines Gesuchs des Magistrats zu Gassen, die Errichtung einer Nebensparkasse des niederlausitzer Sparkassen-Instituts in der Stadt Gassen beschlossen. Des Königs Majestät hat zu der Errichtung dieser ständischen Nebensparkasse in der Stadt Gassen unterm 18. Juli d. J. die allerhöchste Genehmigung ertheilt. — Mittelst Kabinets-Ordre vom 9. Juli d. J. hat Se. Majestät der König der katholischen Elisabet-Kleinkinder-Bewahranstalt zu Bonn Korporationsrechte, so weit solche zur Erwerbung von Grundeigenthum, Kapitalien und hypothekarischen Rechten erforderlich sind, allerhöchst verliehen. P. C.

Die hiesige Universität feierte in gewohnter Weise vorgestern um 12 Uhr Mittags den Geburtstag ihres Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III. Unter den eingeladenen Gästen bemerkte man den Unterrichtsminister v. Raumer, den General-Postmeister Schmückert, den Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz, die Ministerial-Räthe Joh. Schulze, Brüggemann, Stiel u. A. Der zeitige Rektor der Universität, Prof. Ehrenberg, hielt die Festrede. Sie begann mit einer Betrachtnng der Bedingungen, welche die Gründung der berliner Universität umgaben und ihr der Geschichte ihrer Schwesteranstalten gegenüber eine eigenthümliche Bedeutung liehen. Nicht die monarchische Neigung, seinen Hof durch wissenschaftliche Größen zu illustrireu, nicht das Bedürfniß innerhalb des Zwiespalts der Geister, innerhalb religiöser Konflikte eine Stütze, eine Autorität zu schaffen, nicht endlich das Verlangen des Müssigganges, in der Schlaffheit eines langen Friedens doch auch etwas Ehrenvolles zu vollbringen, habe den Grundstein zur Universität Berlin gelegt. Dieselbe sei vielmehr in einer drangvollen Zeit gegenüber fremder Gewaltherrschaft gestiftet worden, und Friedrich Wilhelm III. habe im Sinne seines großen Ahnherrn Friedrich II. diesen Bedrängnissen gegenüber eine Reform der allgemeinen Zustände angebahnt. In dem Systeme, welches allen Ständen die Rechtsgleichheit sicherte, die Leibeigenschaft aufhob, die Verhältnisse der Bauern regelte, die entehrenden Militärstrafen verbannte und die allgem. Militärpflicht schuf, habe auch die Errichtung der berl. Universität ihre Stelle gefunden, und es seien dafür die rechten Männer ausgewählt worden, wie W. v. Humboldt, der den Plan entworfen. So sei Friedrich Wilhelm III. gegen den damaligen Landesfeind in die Schranken getreten; nicht indem er das Kreuz in der Hand zu dem verzweifelten Beginnen eines ungewissen Kampfes aufgerufen, nicht indem er mit der Phrase der Nationalität sein Volk zum Aeußersten aufgestachelt, sondern indem er dasselbe aus den tiefsten Quellen des Geistes zu einem neuen Aufschwunge stählte. Den Ideen, auf welche sie begründet worden, sei die Universität auch später treu geblieben. Der Redner ging hierauf besonders auf dasjenige ein, was für die Pflege der Naturwissenschaften geschehen sei, und erwähnte dabei der Verdienste des Ministers von Altenstein. Auch gedachte er ehrend seines Freundes Hemprich, der vor 36 Jahren mit königl. Unterstützung eine Reise nach Afrika gemacht und dort seinem Berufe erlegen sei. Auf die Gegenwart übergehend, wandte sich der Redner weiter gegen den neuesten Materialismus im naturwissenschaftlichen Gewande, der eher einen physiologisch-belletristischen Charakter trage, und dem der echte Naturforscher fern stehe. — Der Rede folgte die Verkündigung der akademischen Preisvertheilungen. In der theologischen Fakultät erhielt den Preis der Studiosus Hugo Lemmer aus Allenstein. Der juristischen Fakultät waren drei Arbeiten (eine zu spät) zugegangen, aber keine des Preises werth befunden worden. In der medizinischen Fakultät konnten ausnahmsweise zwei Preise vertheilt werden, welche den Studiosen Ludwig Gutsch aus Tarnowitz und Reinhold Hein aus Danzig zufielen. In der philosophischen Fakultät hatte das philosophische Thema keine Bewerber gefunden; für das geschichtliche wurde dem Studiosus Carl Dockhorn aus Posen der Preis zuerkannt. Es wurden hierauf die Preisaufgaben für das nächste Jahr bekannt gemacht. Die Feier schloß mit dem Vortrage eines alten Gesanges der böhmischen Brüdergemeinde durch den akademischen Musikverein. — Bei der am 1. d. M. durch sämmtliche hierzu berechtigte ordentliche Professoren vorgenommenen Rektorwahl wurde der Professor der philosophischen Fakultät, Dr. Trendelenburg, gewählt.

Deutschland.

Frankfurt, 2. August. Wir vernehmen, daß der Bundestag am 2ten d. Mts. seine Sitzungen bis zum 30. Oktober vertagt hat. In derselben Sitzung soll die rastatter Festungsangelegenheit durch einstimmigen Beschluß erledigt sein und dadurch den Interessen des südlichen Deutschlands, welche verlangen, daß Rastatt ein verschanztes Lager und nicht blos eine Festung sei, genug gethan worden. Wir haben keinen Grund zu bezweifeln, daß was bis jetzt nur Sage ist, alsbald seine offizielle Bestätigung durch das Kundwerden des Bundestagsprotokolls finden werde; insbesondere freut es uns, daß wir in dem Vertrauen auf die föderative Gesinnung Preußens uns keinen Augenblick haben irre machen lassen. — Uebereinstimmend mit Nachrichten in andern Blättern wird hier Baron Koller als Nachfolger des in Berlin verstorbenen kaiserlich königlich österreichischen Gesandten, Grafen Esterhazy, Baron Brenner-Felsach, der bisherige Bundeskanzleidirektor, als Nachfolger des Barons Kübeck in der österreichischen Gesandtschaft bei der schweizerischen Eidgenossenschaft genannt. Auch daß Herr v. Glinka, der russische Vertreter in Frankfurt, Kassel, Darmstadt und Wiesbaden, als Gesandter nach Rio de Janeiro abgehen werde, und Herr v. Lubansky von der Kanzlei der Kaiserin ihn zu ersetzen bestimmt sei, wird vielfach behauptet. (Frkf. Postztg.)

München, 3. August. [Der Nuntius. — Zur Geisterklopferei.] Der päpstliche Nuntius hat heute den neuen Erzbischof von München-Freising geweiht. Der Bischof Heinrich von Passau war dabei Assistent und hielt als solcher eine Rede, worin er u. A. bemerkte, daß die Stellung der katholischen Kirche in Baiern eine schwierige sei und daß daher die Prälaten stets „schwere Kämpfe" zu führen hätten. — Bekanntlich hat der vorige (zum Kardinal nach Rom berufene) Erzbischof von München in seinem letzten Hirtenbriefe (mit Recht) die hiesigen „Mittheilungen seliger Geister" (Klopfgeisterei) als ein Gewebe von Trug, Irrthum und Wahn bezeichnet. Dagegen wird nun jetzt von der gegnerischen Seite öffentlich erklärt, daß der Erzbischof keine Autorität in so wichtiger Sache sei und diese vor ein allgemeines Concil gehöre. Hiergegen veröffentlicht nun der katholische Pfarrer Walser von hier eine Erklärung, daß man weder gegen das Schreiben, noch gegen die Person der beiden Necromantinnen etwas aussetzen kann, daß das persönliche Mitansehen des Aufschreibens und die es begleitenden Umstände einen erschütternden oder gewaltigen Eindruck machen, und daß Geister einer anderen Welt hier im Spiele seien; doch gute Geister wären es nicht. (In München ist die Tischrückerei und Geisterklopferei bekanntlich so zu sagen förmlich in ein System des Wahnwitzes gebracht und die „Geister" haben auch die Lehre der Kirche vielfach angegriffen. D. R.)

Oldenburg, 2. August. Im Art. 10 des bekannten mit Oldenburg abgeschlossenen Jadevertrages vom 20. Juli 1853 verspricht die Krone Preußens auf die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung des Kriegshafens in den ersten 3 Jahren von der Ratifikation des Vertrages an gerechnet, mindestens 400,000 Thlr. zu verwenden. Die 3 Jahre seit der Unterzeichnung des Vertrages sind abgelaufen, der Tag der Ratifikation kann nicht mehr fern sein. Daß aber an der Verwendung jener Summe bis jetzt noch viel fehlt, wird jedem augenscheinlich, der kürzlich an Ort und Stelle gewesen ist. Mehr jedoch als diese Verwendung interessirt uns die im Art. 24 von Preußen gegebene Zusicherung, von dem Marine-Etablissement über Oldenburg und weiter in südlicher Richtung zum Anschluß an die Köln-Mindener Bahn eine Eisenbahn herzustellen. In dieser Beziehung sehen wir noch nirgends Vorbereitungen und Veranstaltungen getroffen. Es heißt, daß zwischen Preußen und Hannover dieserhalb Unterhandlungen stattfänden, die bis hierzu noch nicht zum Abschlusse gediehen seien. Daher wird auch die von der mindener „Patriot. Ztg." kürzlich gemachte Mittheilung, daß der Anschluß der Bahn bei Löhne eintreten werde, mindestens voreilig sein, obwohl allerdings wird angenommen werden können, daß die direkte Bahnlinie von Oldenburg auf Löhne die meisten Chancen für sich habe, weil sie sowohl dem allgemeinen wie auch den Partikular-Interessen der drei betheiligten Staaten am meisten entsprechen würde. Hinsichtlich Hannovers ist in dieser Beziehung hervorzuheben, daß eine solche Linie seinen zu beiden Seiten belegenen Bahnen die geringste Konkurrenz bereiten würde. (Weser-Ztg.)

Frankreich.

Paris, 3. August. Die erwähnte bevorstehende Urlaubsreise des Gouverneurs vom Senegal, Bataillonschefs Faidherbe, soll mit mehreren für die Kolonie sehr wichtigen Entwürfen in Verbindung stehen, über deren Ausführung hier entschieden werden soll. Der „Courrier du Havre" berichtet aus St. Louis am Senegal vom 11. Juli über die Lage der dortigen französischen Niederlassung folgendes: Gouverneur Faidherbe geht an Bord des „Niger" nach Frankreich ab. Seine Abwesenheit wird 3 bis 4 Monate dauern, und inzwischen der Infanterie-Kommandant Morel ihn vertreten. Trotz der wiederholten Friedensanträge des Königs der Trarzas dauert der Krieg dennoch fort. Man scheint die Lauterkeit seiner Absichten zu bezweifeln, und erwartet wahrscheinlich eine persönliche Wiederholung der Vorschläge, die er bis jetzt nur durch Abgesandte machen ließ. Einstweilen fahren die schwarzen Freiwilligen von St. Louis und vom Walo mit ihren Razzias gegen die Trarzas fort. Bereits am 4. Juli hatten die Leute vom Walo 1200 Ochsen, 300 Hammel und einige Gefangene weggeführt und 9 Mauren getödtet. Später führten sie abermals einen gelungenen Handstreich aus, wobei sie 23 Mauren tödteten, eine viel größere Zahl verwundeten und 15 Flinten, 59 Gefangene, 350 Ochsen und 4000 Hammel mitbrachten. Die Freiwilligen von St. Louis waren eben so glücklich. Anfangs Juli nahmen sie dem Feinde 600 Ochsen, 6 Esel, 6 Kameele und machten 32 Gefangene. Diese Razzia würde noch weit reichlicher ausgefallen sein, wenn der tiefe Sumpf das Vorgehen der Freiwilligen nicht gehindert hätte. Wir hatten nur einen Todten und zwei Verwundete. Uebrigens zeigen diese von Schwarzen auf feindlichem Gebiete ausgeführten Razzias hinlänglich an, daß die Zeit für immer dahin ist, wo die Mauren den Schwarzen eine unüberwindliche Furcht einjagten. Das von den französischen Soldaten gegebene Beispiel war nicht fruchtlos. — Die Berichte aus dem Oberlande lauten günstig. Die wiederholten Angriffe Al-Hadjis auf den Galibi und den Posten zu Senudébu wurden energisch zurückgewiesen."

Spanien.

Madrid, 29. Juli. Die Excesse, die am 15. und 16. Juli von gewissen Truppen unserer Besatzungen verübt worden, veranlassen sehr ernste Erörterungen. Die Gräfin Montijo, Mutter der Kaiserin Eugenie, hat der Königin schriftlich angezeigt, daß die Milizen, die ihren Palast besetzt hatten, sich sehr ordentlich benahmen, daß jedoch die später bei ihr einziehenden Truppen eine Menge werthvoller Möbel zertrümmerten und sich zwanzig Bank-Billets von 1000 Realen, mehrere silberne Bestecke und eine Menge Pretiosen aneigneten. Die Gräfin hat keinen Ersatz gefordert, sondern sich darauf beschränkt, der Königin eine genaue Liste aller ihr geraubten Gegenstände einzuschicken. Der Herzog von Medina-Celi seinerseits soll in den derbsten Ausdrücken an O'Donnell geschrieben und für die Verluste, die er durch die in sein Hotel eingezogenen Truppen erlitten hat, eine Schadloshaltung gefordert haben, die neun Millionen Realen übersteigt. Seine reiche Gemäldegallerie wurde gänzlich vernichtet. O'Donnell und Rios Rosas sollen über die ihnen von allen Seiten über die Excesse der Soldatesca zugehenden Beschwerden höchst mißmuthig sein. — Alle Befehlshaber der Miliz haben jetzt vor dem Kriegsgerichte ihre Erklärungen abgegeben; keiner von ihnen wird gerichtlich verfolgt. — Die Regierung hat über Cordova die Anzeige erhalten, daß Malaga sich unterworfen hat. — Aus Saragossa erfährt

man, daß der Ex-Finanz-Minister und Banquier Bruil der Junta acht Millionen Realen vorgestreckt hatte. — Der Ex-Bauten-Minister Lujan hatte gestern eine sehr lange Konferenz mit O'Donnell. Espartero empfing gestern Abends mehrere Freunde.

Im Ministerium herrscht mehr Spannung und Unruhe als Thätigkeit. Der Moment erweist sich schwieriger, als es nach dem erfochtenen Siege der Soldaten über die Hauptstadt den Anschein hatte. Selbst der General O'Donnell hat von seiner anfänglichen Zuversicht ein Beträchtliches eingebüßt und bekennt, daß es nicht so leicht sei, wie er gedacht, die Situation zu beherrschen. Madrid ist unzufriedener und schwieriger denn je. Es werden keine Stiergefechte mehr gegeben, und die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, an mehreren Orten Verhaftungen vorzunehmen. Der Polizei wurde verschärfte Wachsamkeit aufgetragen; denn es ist ausgemacht, daß an einer neuen Erhebung im Geheimen gearbeitet wird. Was die Provinzen betrifft, so wurden die Redaktionen aller Blätter ersucht, eine völlige Zurückhaltung bei ihren Mittheilungen zu beobachten und das offizielle Organ als Richtschnur zu nehmen. So kommt es denn, daß man hier von den Pronunciamientos meist dann erst Kenntniß erlangt, wenn dieselben schon zu nichte gemacht sind. Es giebt allen Parteien, allen Klassen der Gesellschaft und auch den Lenkern des Staates zu denken, daß in folgenden Städten Spaniens theils ein Widerstreben zu überwinden war, theils dem Ausbruche desselben durch Entwaffnung der Nationalgarde und andere geeignete Maßregeln zuvor gekommen werden mußte. Ich zähle sie ohne irgend eine Ordnung auf, weil schon die Quantität derselben ihre Bedeutung ausdrückt: Corunna, Oviedo, Cartagena, Almeria, Leon, Salamanca, Jaen, Huesca, Malaga, Barcelona, Valencia, Logrono, Reus, Murcia, Gracia, Granada, Cadix, Tarragona, San Sebastian, Santander, Albacete, Villarobledo, Guarnica, Guijon, Irense, Gerona, Ateca, Teruel, Castillon de la Plano, Calatayud, Sevilla, Junquera, Albarracin, Zamora, Saragossa, Labisbal 2c. 2c. Um die herrschende Beunruhigung noch zu vermehren, gelangen seit gestern aus fast allen Provinzen an die Regierung die Hiobsposten, daß die Verbrechen am Eigenthum wieder ihr Haupt erheben und daß allenthalben wieder Verwüstungen durch Feuer angerichtet werden. In diesen Berichten wird zugleich ausgesprochen, daß diese Frevel von den Carlisten herrühren, und höheren Ortes fängt man an, zur Ueberzeugung zu gelangen, daß die Beurtheilung dieser Vorfälle durch Herrn Escosura keine ganz unrichtige gewesen. — In einem Briefe aus Saragossa, der hierher an eine Privatperson gelangte, und den ich zu Gesichte bekommen, wird gemeldet, daß die Jugend und die thatkräftigen Männer in Saragossa zum Kampfe so entschlossen sind, daß die Leute anderer Ansicht es nicht wagen, sich in einem anderen Sinne zu äußern. Ausgemacht sei es, daß die meisten Haus-Eigenthümer Angst vor der gänzlichen Zerstörung der Stadt hegen, da sich der General Dulce wohl schwerlich wird einfallen lassen, in die Stadt zu dringen, wo er auf den furchtbarsten Widerstand stoßen würde. In diesem Briefe wird die Zahl der zum Kampfe entschlossenen Saragossaner auf mehr denn 10,000 angegeben. — In dem erwähnten Briefe heißt es, daß der General Dulce an die Hauptstadt Aragoniens eine Aufforderung zur Uebergabe mit dem Bemerken geschickt, daß es Wahnsinn und Sünde wäre, allein zu widerstehen, nachdem sich das ganze übrige Spanien der königlichen Regierung unterworfen. Als Erwiderung auf diese Aufforderung hätte Saragossa durch die abgesandte Kommission fünf Tage verlangt, um sich von der Richtigkeit der Angaben des Generals zu überzeugen, und das Versprechen gegeben, die Regierung anzuerkennen, falls das gesammte übrige Spanien auf Vertheidigung der bedrohten Freiheit verzichte. — Espartero befindet sich noch immer in Madrid und wird die Hauptstadt vor gänzlicher Herstellung der Ruhe nicht verlassen, obgleich es gewiß ist, daß ihm die Regierung über seine Person freie Verfügung ohne den geringsten Vorbehalt gestattet. Der Herzog lebt ganz zurückgezogen und erhält fast gar keine Besuche. Ein Kaufmann aus Barcelona, welcher sein langjähriger Freund ist und der sich nach Madrid vor den Unruhen in der Fabrikstadt geflüchtet, hielt es für seine Pflicht, dem Pacificador Spaniens einen Besuch zu machen. Er wurde angenommen, und begreiflicher Weise kam die Geschichte des Tages zur Sprache. Auf die Frage des Kaufmanns, wie es denn gekommen, daß bei dem stattgefundenen Kampfe das Schwert von Luchana in der Scheide und die Bewegung der bewaffneten Bürger von Madrid ohne Führer geblieben, antwortete Espartero diese Worte: „Der General O'Donnell hat in dem unternommenen Kampfe den Thron eingesetzt. Meine Eide und die übernommenen Verpflichtungen hinderten mich, auf seine Niederlage hinzuarbeiten".

30. Juli. Die ausländischen Zeitungen haben ein Programm des neuen Kabinettes gebracht, das mit dem, was ich Ihnen von der bevorstehenden Politik des Ministeriums O'Donnell mitgetheilt habe, im Widerspruche steht. Ich glaube mich in der Lage, die von mir gemachten Angaben bestätigen und versichern zu können, daß die am Ruder stehenden Männer sich darüber verständigt haben, die Reorganisation der National-Garde aufzugeben, die konstituirenden Kortes aufzulösen und die zuletzt ausgearbeitete Konstitution ebenfalls zu den Todten zu werfen. Was an deren Stelle gesetzt werden soll, ist noch nicht entschieden; doch neigt man sich am meisten zu dem Plane, eine neue Verfassung auszuarbeiten und einer legislativen Kammer zur Revision zu unterbreiten. Das Wahlgesetz, nach welchem die Kammer zusammengesetzt werden soll, ist selbst seinen Prinzipien nach bis zur Stunde noch nicht festgestellt. [Die gewöhnliche madrider Korrespondenz, welche die pariser Blätter mit Stadtklatsch versieht, erwähnt derselben Gerüchte mit derselben Bestimmtheit, doch macht das „Journal des Debats" dazu die Randbemerkung: „Es liegt auf der Hand, daß diese Nachricht erst noch der Bestätiguug bedarf."] — Man spricht von einem eigenhändigen Schreiben der Königin Isabella an Narvaez, in welchem die Anerkennung seiner Verdienste um Land und Krone und zugleich das Ersuchen ausgesprochen ist, daß er eine wichtige Gesandtenstelle annehme, mit welcher ihn die Regierung zu betrauen gedenkt. Man glaubt, daß es doch möglich wäre, den Herrn Olozaga durch Narvaez ersetzt zu sehen.

Den pariser Nachrichten aus Madrid vom 30. entnehmen wir noch Folgendes: Die Regierung beschäftigt sich ausschließlich mit Herstellung und Sicherung der allgemeinen Ruhe. Alle anderen Angelegenheiten sind vertagt. Indessen verschwindet das im ersten Augenblick des Sieges zurückgekehrte Vertrauen wieder. Mehr als 5000, andere sagen 7000 Gewehre der National-Garde wurden nicht abgeliefert und dumpfer Haß brütet im Innern der entwaffneten Massen. Die Hoffnung blutiger Rache ist deutlich in den Zügen des Volkes zu lesen. Das neue Ayuntamiento macht große Anstrengungen, um den Brotpreis unter der eigentlichen Taxe zu erhalten. Unglücklicherweise ist die Ernte mittelmäßig und die Brandstiftungen vernichteten bedeutende Vorräthe, so daß ein Steigen der Preise nicht lange verhindert werden kann. Dabei haben Fleisch, Wein, Oel, Fett, Früchte, Gemüse, selbst die „garbanzos" bisher unerhörte Preise erreicht. Der Brigadier Osorio und Oberst Verdugo wurden an Stelle der Herren Falcon und Ametler zu Adjutanten des Königs ernannt. Der Gen. San Miguel behält vorerst das Kommando der Hellebardiere, de los Heros die Verwaltung der königl. Domänen und General Serrano Dominguez das General-Kapitanat von Madrid. Ein demokratisches Journal theilt mit, daß die Regierung Don Manuel Becerra nachforscht, der neben Camara an der Spitze des 31. leichten Regiments das Barrikadenfeuer leitete. Gestern wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; man sagt, daß die Regierung einer Verschwörung auf die Spur kam. Alle Kaffeehäuser müssen um Mitternacht geschlossen werden. — Graf Altamiro geht am Bord des Kriegs-Dampfers „Santa Isabella" am 6. August mit zahlreichem Gefolge nach Marseille ab, um dort den Prinzen Adalbert von Baiern zu empfangen, der behufs seiner Vermählung mit der Infantin Donna Amalia nach Spanien kommt.

In Betreff Saragossas melden die auf außerordentlichem Wege eingehenden Berichte aus Madrid nur noch von den Vorbereitungen zu dessen Unterwerfung. Der pariser „Moniteur" veröffentlicht nachstehende Depesche des französischen Konsuls zu San Sebastian vom 2. August, 5 Uhr Morgens: „Gestern um Mittag sind die Truppen der Königin ohne den mindesten Widerstand in Saragossa eingerückt. Die größte Ruhe herrscht in der Stadt. Die Miliz ist entwaffnet worden und die (Provinzial-) Deputation und die städtische Behörde wurden gewechselt." — Außerdem bringt das pariser „Pays" vom 3. folgende Nachrichten: „Die Bürgergarde von Saragossa ist mit Ausnahme eines einzigen Bataillons aufgelöst worden. Ein gleiches Schicksal hatten die elf Provinzial-Bataillone von Aragonien. Die Milizen mußten binnen 24 Stunden ihre Waffen abliefern. Gestern wurde in der Kathedrale von Saragossa ein Te Deum zur Feier der Unterwerfung der Stadt gesungen."

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Juli. Die Geschichte des Brandes in Salonichi bildet noch immer das Tagesgespräch. Man gibt dem Ereigniß eine politische Bedeutung. Man sagt sich, daß der Ankauf und die Einschwärzung einer solchen Masse von Pulver in einer Stadt, die geeignet ist, einem griechischen Aufstande nach Süden, Osten, Norden und Westen als Centralpunkt zu dienen, durch einen Griechen, dessen philhellenische Tendenzen allbekannt sind, großen Verdacht erregt, um so viel mehr, als er dieses Pulver verheimlichte und außer den 60 Centnern, welche in der Stadt explodirten, noch 1200 Fässer Pulver in seinem Landhause hatte. Zugleich mag es eine Warnung für die fremden Gesandtschaften und Consulate sein, sich mit dem Schutze solcher Menschen nicht zu beeilen. Der französische Consul in Salonichi ist so empört, weil er von seinem Schützlinge H. Skilizzi und dessen Associé, einem anderen griechischen Kaufmann in Marseille, hintergangen worden, daß er obenan als Kläger gegen ihn auftritt. Neben ihm stehen u. A. Hr. Carboneri, der holländische, und Hr. Goy, der hanseatische Consul, welche beide Alles mitsammt den Consulats-Papieren und Depositen verloren haben. Sie können beweisen, daß ihre Gewölbe der Feuersbrunst schon getrotzt hatten, und erst nach der Explosion, welche wie ein Erdbeben Alles auseinander riß, die neu dahin getragene Feuersbrunst durch die klaffenden Mauern griff und Alles in Asche verwandelte. Herr Goy rettete sich übrigens mit genauer Noth, da ihm Jemand ins Ohr raunte: „Im Hause Skilizzi's ist Pulver", während Herr Carboneri nur am Kopfe und am Arme verwundet ist; auch werden noch einige andere namhafte Personen angeführt, welche körperliche Verletzungen erlitten. Dem russischen Konsul, Herrn Mustoridi, wurde der Arm zerschmettert; Quetschungen erhielten Jussuf Pascha, Puna, der sardinische Konsul, der griechische Erzbischof, die Oberin und eine der barmherzigen Schwestern. Man glaubt übrigens, daß das Feuer angelegt worden; denn es ist in einem kleinen Kellerloch entstanden, in welchem drei Schweine eingesperrt waren. — Zu den bisherigen Quellen der Arbeitslosen ist für die Türkei noch eine neue entstanden, an welche man bisher nicht gedacht hat. So wie nämlich die Engländer ihre Fremden-Legionen entlassen, so macht es auch Rußland mit seiner „heiligen Schar der Kreuzritter". Bekanntlich landete ein erster Schub, mit Orden auf der Brust und mit Waffen aus Odessa entlassen, in Athen. Nur 60 derselben, welche geborene Unterthanen des Königreichs waren, wurde die Landung erlaubt; die übrigen, etwa 200 an der Zahl, mußten wieder nach Konstantinopel umkehren; dasselbe Verfahren hat man auf ein kleineres Schiff angewandt, welches zurückgeblieben war und auf einer Insel landen wollte, aber von einem Kriegsschiffe der Alliirten aufgebracht wurde. Nach den Aussagen dieser Leute stehen noch 2000 Mann zu erwarten, welche Rußland ebenso entlassen hat. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. August. [Polizeiliches.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 30 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden.

Gestohlen wurden: Oderstraße Nr. 16 20 Thlr. in 1/1 Thalerstücken; einem Herrn, während derselbe sich auf einer Bank der Promenade niedergelassen und eingeschlafen war, 1 silberne Cylinderuhr mit goldnem Rande, auf der Rückseite gravirt, mit einem weißen Zifferblatt und mit einer Druckfeder am Ringe der Uhr, zum Oeffnen derselben versehen, Werth 14 Thlr.; ferner 1 Rohrstock mit glattem gebogenen Elfenbeingriff, das untere Ende des Rohrs etwas verbrannt und beschnitten; 1 schwarzseidner Hut mit weißem Leder gefuttert; 1 mit einer Gummischnur versehenes Notizbuch mit Goldschnitt und englischem Wappen; 1 Portemonnaie mit circa 1 Thlr. und 1 leinenes Taschentuch, gez. G. v. B.; Rosenthalerstraße Nr. 11 1 silberne eingehäusige Taschenuhr, 1 schwarzer Frack und 56 Thlr. Geld, letzteres bestehend in einer Kassen-Anweisung zu 25 Thlr. und in 2/1 und 1/1 Thalerstücken.

Verloren wurde: Ein Kinder-Strohhut mit blauem Bande.

[Selbstmord.] Am 4ten d. M. Nachmittags tödtete sich ein hierorts wohnhafter Oekonom in seiner Behausung durch Zerschmetterung seines Kopfes mittelst eines Pistolen-Schusses. Jahrelange körperliche Leiden scheinen den Unglücklichen zu der beklagenswerthen That getrieben zu haben. Er stand in einem Alter von 34 Jahren und war unverheirathet.

[Unglücksfall.] Am 3. d. M. Morgens in der sechsten Stunde hatte die Frau eines hiesigen Maurers das Unglück, von einem Fleischladen in den kleinen Fleischbänken, welcher, während sie an demselben vorüberging, rasch und unvorsichtig geöffnet und herabgelassen wurde, zu Boden geschleudert und nicht unerheblich an Kopf und Schulter verletzt zu werden.

Angekommen: Se. Excellenz der Generallieutenant v. Hahn, General-Inspekteur der Artillerie. (Pol.-Bl.)

γ **Breslau.** [Zur Seiden-Industrie.] Die diesjährige Coconsernte kann nun als beendet angesehen werden, wenngleich die Züchter im Gebirge noch nicht vollständig ihre Ernteerträge überblicken können. Hier sowohl als in der Provinz sind die Erträge recht ergiebig gewesen und geben der Hoffnung Raum, daß Schlesien in späteren Jahren seine Seidenfabrikate sich selbst erzeugen kann, wenn es auf der betretenen Bahn fortschreitet. Hier sind in der Musterrauperei des Vereins gegen 80 Metzen Cocons gewonnen worden, welche einen Ertrag von circa 55–60 Thlr. geliefert hätten, wenn der Vorstand es nicht vorgezogen hätte, eine Nachzucht von Grains zu machen, theils auf Bestellung von außen, theils für den Verbrauch der Provinz. Es sollen 250 Loth Grains gezüchtet werden, an welchen auch auswärtige tüchtige Seidenzüchter partizipiren. Freilich kamen auch bei der diesjährigen Seidencampagne viele Verstöße von angehenden Seidenzüchtern vor, und es ist nicht genug anzurathen, erst eine kleine Zucht zu machen, damit man die praktische Seite des Betriebs kennen lernt, bevor man große Quantitäten Grains auslegt. Ja manche Leute haben von diesjährig gepflanzten 2- und 3jährigen Pflanzen schon Laub zur Fütterung gebraucht. Die Breslauer Zeitung hat schon mehreremale dieses Verfahren berührt. Im Gebirge gewinnt die Seidenzucht immer mehr und mehr Boden; doch wäre es wünschenswerth, daß besonders in der Nähe des Hochgebirges, wo die Noth im Winter so bedauernswerth steigt, große Massen von Maulbeerbäumchen an Wegen, Gemeindeplätzen 2c. angepflanzt würden, da es wohl jetzt erwiesen ist, daß sich Maulbeerpflanzen im Winter daselbst sehr gut halten. Im hirschberger Thale wird schon viel dafür gethan, ebenso im Kreise Bolkenhain. Fast kann man annehmen, daß nur Lehrer sich damit beschäftigen, und diese unterrichten denn auch die sich dafür interessirenden Schüler in dem Industriezweige, indem sie selbige an der Seidenzucht thätigen Antheil nehmen lassen. Wenngleich manche Zuchten im Gebirge klein sind, so machen sie doch schon deshalb Freude, weil sie vollständig gelungen sind, so unter anderen die in Seifersdorf, Janowitz, Hirschberg u. s. w.

Berliner Börse vom 5. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	96¾ B.
dito 1854	4½	102¼ bz.
dito 1855	4½	102¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ mehr. bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¾ B., 3½ % 84¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92⅞ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93½ à ¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94¼ bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139 G.
Discont.-Comm.-Anth.	4	140 B., 139¾ G.
Minerva	5	99½ etw. bz. u. B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	89¾ bz.
Aachen-Mastrichter	4	62½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	77¼ G.
Bergisch-Märkische	4	91½ bz. u. B.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito II. Em.	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	174 bz. u. G.
dito Prior.	4	94 B.
Berlin-Hamburger	4	107 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	102¼ B.
dito II. Em.	4½	101¾ B.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134½ bz. u. B.
dito Prior. A. B.	4	92½ B.
dito Lit. C.	4½	100½ B.
dito Lit. D.	4½	100½ B.
Berlin-Stettiner	4	153 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	100¾ G.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
Köln-Mindener	3½	162½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito II. Em.	5	103¾ bz.
dito II. Em.	4	91¾ G.
dito III. Em.	4	91 bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	160 bz.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	208 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¾ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	112¼ à ½ bz.
Mecklenburger	4	59½ G.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	111 G.
Niederschlesische	4	93 B.
dito Prior.	4	93¼ G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93¼ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60¼ u. ⅜ bz. u. G.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	212½ à 213 bz.
dito B.	3½	188½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82 bz.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	78¾ etw. bz. u. B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	67 bz.
dito Prior. I.	5	101¼ B.
dito Prior. II.	5	101¼ bz.
Rheinische	4	116 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	91 G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	98½ à 99½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	99⅞ B.
Thüringer	4	129½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito III. Em.	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	210½ bz.
dito neue	4	190 G.
dito Prior.	4	90¾ bz.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	148⅛ etw. bz.
Weimarische dito	4	135½ B.
Darmstädter dito	4	164¾ à 164 bz.
Oesterr. Metall.	5	84 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	86 etw. bz. u. B 85⅞ G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ B.
dito 5te Anleihe	5	102½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27¾ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	153¾ bz.
dito	2 M.	152 bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99½ bz.
Augsburg	2 M.	102⅝ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26. bz.
Petersburg	3W	107¾ bz.

Der Verkehr in Eisenbahn-Aktien war äußerst geringfügig und deren Course meist ohne wesentliche Veränderung; Bexbacher allein erlitten einen bedeutenden Rückgang, dagegen erreichten Oberschles. Lit. A., besonders aber Stargard-Posener einen höheren Cours, und in letzteren war der Umsatz ziemlich lebhaft. Die meisten Bank-Aktien waren flau und deren Cours rückgängig. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 112¾–½ bez. und Gl. (der gestrige Cours war 113–112½–¾ bez.), des Bank-Vereins 107¼ bis ⅛ bez. u. Gl. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 102¼ Br. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in beiden Sichten sowie kurz Hamburg besser, Augsburg dagegen schlechter.

Berlin, 5. August. Die Börse war heute im Ganzen geschäftslos, doch hatte eine entschieden festere Stimmung für die verschiedenen Kommandit-Antheile Platz gegriffen, und es war sowohl die der berliner Handelsgesellschaft wie die des berliner Bankvereins weit mehr gesucht als gestern. Die ersteren, Anfangs 112¾ bezahlt, blieben 112½ stark Geld, die des berliner Bankvereins stiegen von 107¼ auf 107⅛ und blieben dazu gleichfalls Geld, wurden auch in einem sogen. Nachgeschäft pro ultimo dieses zu 108 gehandelt. Die Kommandit-Antheile der königsberger Handelsgesellschaft fanden zu 105¼ und 105 willig Nehmer, die des schlesischen Bankvereins gingen von 104½ auf 105, um wieder 104¾ zu schließen. Die Aktien der hamburger norddeutschen Bank waren 108–107½ bez., die des hamburger Bankvereins ohne jeden Umsatz 106 Br. Luxemburger Bank-Aktien waren 109½ Br., genfer 98½–98 bezahlt, jassyer 110¼ bez., coburger 103¼ bez. und Brief, posener 106 Br. Es bieten die alten Bankaktien zu besonderen Bemerkungen keinerlei Anlaß, es sei denn, daß wir der geringen bei den preußischen Bankantheilsscheinen eingetretenen Coursbesserung noch besonders gedächten. Auf einer besonders gesunden Grundlage entwickelte sich aber heute das Geschäft in den Eisenbahn-Aktien, denen allmählig wieder diejenige Beachtung zugewendet wird, die ihnen durch die Bankaktien zu einem großen Theile in letzter Zeit entzogen war. So waren z. B. anhalter stark gesucht und wurde 174 vergebens dafür geboten, stargard-posener stiegen von 98½–99½, und bei thüringer Stammaktien war unter 130 schwer anzukommen. Auch die schlesischen Aktien zogen fast durchweg etwas an, und wurde für oberschlesische A. 212½ und B. 188½ bezahlt, zumal allem Anscheine nach gegenwärtig auch noch die Regierung, um sich in der bevorstehenden wichtigen General-Versammlung möglichst viel Stimmen zu sichern, als starker Käufer dafür auftritt. Für oppeln-tarnowitzer wurde 108 vergebens geboten; auch junge freiburger waren etwas höher, trotzdem in Folge der zunehmenden Gewißheit, daß die Bahn von Königszelt nach Liegnitz in diesem Jahre nicht mehr ganz fertig werden wird, auch an der hiesigen Börse starke Skrupel sich zu regen beginnen, ob unter solchen Umständen die jungen freiburger schon für das nächste Jahr an der Dividende werden Theil nehmen dürfen, da man sich von der Ansicht leiten läßt, daß ein anderweitiger Direktoral-Beschluß doch unmöglich hinreicht, um eine statutarische Bestimmung abzuändern. Nur zwei lange Zeit hier sehr beliebte Eisenbahn-Papiere waren heute stark ausgeboten, nämlich Düsseldorf-Elberfelder u. Ludwigshafen-Bexbacher. Für Bexbacher wirkt die in variirenden Zahlen angegebene Minder-Einnahme pro Juli sehr ungünstig, wobei man als besonderen Grundes auch noch des Umstandes gedenkt, daß die Ruhrkohle bei ihrer größeren Billigkeit und bei der Weigerung der preuß. Regierung, auch für die Saarkohlen eine angemessene Preisherabsetzung eintreten zu lassen, eine andauernde Abnahme des Kohlentransports auf der bexb. Bahn zu befürchten steht. Von den neu eingeführten E.-B.-A. wurden heute einmal baierische Ostbahn zu 105 gehandelt, Theißbahn-Aktien waren 106¾ Gd., Elisabetbahn-Aktien 110 Gd., Nahebahn-Aktien 102¾ Br., österreichische, russische und sonstige auswärtige Fonds bieten zu besonderen Bemerkungen auch heute keine Veranlassung. Dessauer Gas-Aktien waren heute wieder besser und wurden mit 124 und 124½ bezahlt. (B. B. Z.)

London, Montag, den 4. August. Englischer Weizen 8 s. und fremder 4 s. im Preise gefallen; Hafer 1 s. niedriger und Mehl 4 s. billiger.

≌ **Breslau**, 6. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei mäßiger Zufuhr fester, gute Kauflust für Roggen zum Konsum und höher bezahlt. — Oelsaaten und Kleesaaten wenig offerirt, Preise unverändert, Stimmung sehr ruhig.

Weizen, weißer 90–100–110–115 Sgr., gelber 80–90–100–110 Sgr. — Brennerweizen 45–60–70 Sgr. — Roggen 58–62–66–70 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40–50–55 Sgr. — Hafer, alter und neuer, 35–40–45 Sgr. — Erbsen 65–70–75 Sgr. — Mais 52–56 Sgr. — Gemahlener Hirse 5–5½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.